

Dienst für internationale
Energiefragen (eib/sa)

DIE EREIGNISSE IN DER GOLF-REGION UND IHRE BISHERIGEN
AUSWIRKUNGEN AUF DEN INTERNATIONALEN ERDOELMARKT

VORBEMERKUNG

Der irakische Ueberfall auf Kuwait und die in der Folge verhängten weltweiten Wirtschafts-Sanktionen (insbesondere gegen Erdöl aus Irak und Kuwait) sowie der daraus entstehende Oelexportausfall und seine Auswirkungen stehen im Vordergrund unseres Berichtes.

Ueber die OPEC-Ministerkonferenz vom 26./27. Juli 1990 berichten wir daher nur summarisch.

INHALTSUEBERSICHT:

- I. Kurzbericht über die Ergebnisse der OPEC-Ministerkonferenz vom 26./27. Juli 1990 in Genf
- II. Situation auf dem internationalen Erdölmarkt nach dem Ueberfall des Irak auf Kuwait

* * *

- I. Ergebnisse der OPEC-Ministerkonferenz vom 26./27. Juli 1990 in Genf

Anfang Mai 1990 haben die OPEC-Länder beschlossen, ihre Höchstfördermenge für Mai und Juli 1990 auf 22.055 Mbd festzusetzen um den Durchschnittspreis von 18 \$/bbl zu erreichen (vgl. unseren Bericht vom 05. Mai 1990). Die Oelmärkte liessen sich jedoch wie vorausgesagt von diesen Beschlüssen nicht beeindrucken und der durchschnittliche OPEC-Preis sank bis Juni 1990 auf 14 \$/bbl ab.

Anklagen, Forderungen und Drohungen des Irak, insbesondere gegenüber Kuwait und den VAE im Vorfeld der OPEC-Konferenz, dürfte die fünf Golf-Staaten (Saudi Arabien, Irak, Kuwait, VAE und Katar) dazu gebracht haben, an ihrem Treffen vom 11. Juli 1990 erstens einer Oelpreis-Erhöhung grundsätzlich zuzustimmen, zweitens auf eine Erhöhung der Quoten für das 2. Halbjahr 1990 zu verzichten und drittens die individuellen Förderquoten in Zukunft strikt einzuhalten. Dieses Ergebnis liess denn auch den im Juni noch bei 14 \$ pro Fass liegenden durchschnittlichen OPEC-Rohölpreis bereits im Vorfeld der OPEC-Ministerkonferenz von Ende Juli um beinahe 4\$/bbl auf 18 \$/Fass ansteigen.

Eine Mehrheit der OPEC-Länder, einschliesslich Saudi Arabien, Kuwait, VAE, Katar, Venezuela und Algerien, schlugen in Genf eine Erhöhung des OPEC-Richtpreises von 18 auf 20 \$/bbl vor.

Auf der anderen Seite forderte Irak 25 \$/bbl und Libyen sogar noch mehr, mit der Auflage, dass die Höchstfördermenge nicht erhöht werde, bis dieses Preisniveau erreicht sei. Andere OPEC-Länder wie z.B. Nigeria (22\$/Fass) lagen irgendwo dazwischen.

Die schliesslich für das 2. Halbjahr 1990 verabschiedeten wichtigsten OPEC-Beschlüsse können wie folgt zusammengefasst werden (vgl. für weitere Einzelheiten die diesem Bericht beiliegende OPEC-Pressemitteilung Nr.2 vom 27. Juli 1990):

- durchschnittlicher minimaler OPEC-Richtpreis von 21 \$/bbl;
- OPEC-Höchstfördermenge 22.491 Mbd, inkl. Neutrale Zone;
- strenge Ueberwachung der Oelproduktion und des -angebotes der Mitgliedländer durch zwei Sub-Komitees;
- Ueberwachung der Oelpreisentwicklung;
- Datum der nächsten ordentlichen OPEC-Ministerkonferenz:
12. Dezember 1990.

Die individuellen Förderquoten für 12 OPEC-Länder sind im Vergleich zu den Beschlüssen der ordentlichen OPEC-Ministerkonferenz vom Dezember 1989 unverändert geblieben. Einzig die Quote der VAE ist von 1.095 auf 1.5 Mbd erhöht worden. Die Fördermenge der Neutralen Zone sind in den Quoten von Saudiarabien und Kuwait eingeschlossen.

Zum Schluss sei noch ein interessantes Element dieser Beschlüsse erwähnt: danach soll, nur im Fall, dass der Richtpreis am 12.12.90 21 \$/bbl überschritten ist, ein neues Gleichgewicht zwischen Quoten-Aufstockung und einem höheren Oel-Richtpreis hergestellt werden.

M.a.W., erlaubt die Marktlage, unter Berücksichtigung des jetzt vereinbarten OPEC-Richtpreises, eine Quotenerhöhung, soll diese etwas unter der prognostizierten Oelnachfrage fixiert werden, um gleichzeitig eine Anhebung des Richtpreises zu ermöglichen.
(Anmerkung der Red.: Oekonometrie: good luck)

II. Situation auf dem internationalen Erdölmarkt nach dem irakischen Ueberfall auf Kuwait (Stand Mitte August 1990)

Auf die Vorgeschichte des irakischen Ueberfalls auf Kuwait gehen wir in diesem Bericht nicht ein, da wir diese als bekannt voraussetzen. Immerhin sei die Bemerkung erlaubt, dass Erdöl dabei eine wichtige Rolle spielte (Anklage des Irak u.a. gegenüber Kuwait: durch Ueberproduktion des Scheichtums und der dadurch hervorgerufenen tiefen Erdölpreis sei dem Irak innerhalb weniger als einem Jahr eine Einnahme-Ausfall in der Höhe von 14 Milliarden US Dollar entstanden. Daneben habe Kuwait seit 1980 Erdöl aus dem nördlichen Gebiet des irakischen Oelfeldes von Rumaila angezapft und gefördert; diesen Verlust beziffert der Irak auf 2.4 Milliarden US-Dollar).

Unser Beitrag setzt sich v.a. mit der neuen Situation auf dem internationalen Oelmarkt und seinen (vorläufigen) Auswirkungen auseinander.

Nach der irakischen Invasion Kuwaits vom 02.08.90 sind die Oelproduktion und Oelexporte des Scheichtums zum erliegen gekommen.

Die weltweiten Wirtschaftssanktionen gegen Irak und Kuwait haben auch zur Einstellung der irakischen Oelexporte geführt.

Im Juli 1990 lag die Oelproduktion in Kuwait bei 1.75 Mbd (inkl. 0.15 Mbd aus der Neutralen Zone); Irak förderte 3.1 Mbd. Damit dürfte sich der für die Analyse relevante Oelexport-Ausfall für beide Länder auf etwas mehr als 4 Mbd belaufen. Gemessen an der voraussichtlichen weltweiten Erdölnachfrage (ohne Staatshandelsländer) für das Jahr 1990 (53.3 Millionen Fass pro Tag), entspricht dieser Oelexport-Ausfall einer theoretischen Unterversorgung von durchschnittlich 7.5 Prozent. Theoretisch deshalb, weil einerseits die gestiegenen Oelpreise zu einer Nachfrage-Reduktion führt und weil andererseits das höhere Oelpreis-Niveau zu einer Angebotsausweitung beitragen dürfte. Vorerst ist letzteres v.a. aus dem Kreis der Nicht-OPEC-Länder und etwas später auch aus der OPEC zu erwarten. Dabei steht die Haltung Saudi Arabiens im Vordergrund, das seine Oelförderung kurzfristig auf 7.0 Mbd und innerhalb von 2 - 3 Monaten auf rund 8.0 Mbd zu erhöhen in der Lage sein dürfte; insgesamt steht in diesem Land somit eine theoretische Angebotserhöhung von 2.7 Mbd zur Verfügung. Auch die VAE, Nigeria und Venezuela produzierten im vergangenen Monat unterhalb ihrer technisch möglichen Kapazität. Weltweit (ohne Staatshandelsländer) stehen insgesamt rund 6.5 Mbd ungenutzte Oelförderkapazität zur Verfügung. Dadurch könnte - wiederum theoretisch - der entstandene Ausfall mehr als kompensiert werden.

Die zentrale Frage ist nun: welche dieser verfügbaren, freien Oelförderkapazitäten werden in welchem Ausmass und innerhalb welcher Zeitspanne tatsächlich zum Einsatz kommen? Nach Pressemeldungen verlangen verschiedene OPEC-Mitgliedsländer (Nigeria, Saudi Arabien, Venezuela) die sofortige Einberufung einer ausserordentlichen Konferenz. Gemäss den Vorstellungen des saudischen Oelministers Nazer, soll an dieser Tagung der Ausfall der Oelexporte aus Kuwait und Irak von täglich 4.2 Mbd erörtert werden. Gleichzeitig wies Nazer Berichte als falsch zurück, wonach Saudi Arabien die Oellieferungen nach Japan und an US-Oelgesellschaften eingeschränkt haben soll. Auch Venezuela, das den USA zusätzliche Oellieferungen von 0.5 Mbd in Aussicht gestellt hat, besteht ebenfalls auf einem vorgängigen OPEC-Treffen, damit dort eine Entscheidung über Produktions-erhöhungen getroffen werden kann. Der Irak hat in einer scharfen Reaktion dazu erklärt, dass jede Erhöhung der Erdölförderung zum Ausgleich für irakische Produktions- und Lieferausfälle als Akt der Aggression gegen die irakische Nation verstanden würde. Die Präsenz amerikanischer US-Truppen im Golf sei Teil eines amerikanischen Plans, die OPEC zu zerstören. Gleichzeitig rief der Irak zur Solidarität unter den OPEC-Mitgliedsländern auf, die es nicht hinnehmen sollten, sich von der Regierung Bush manipulieren zu lassen. Nach einer Meldung vom 19.08.90 soll sich Saudi Arabien bereit erklärt haben, seine Oel-Produktion zu erhöhen. Diese Erhöhung soll wenn möglich im Rahmen der OPEC vereinbart werden. Falls an dem OPEC-Sondertreffen aber keine Einigung erzielt werden kann, scheint Saudi Arabien seine Förderung nötigenfalls auch im Alleingang steigern zu wollen. Ausserhalb der OPEC hat sich Mexiko bereit erklärt seine Oelproduktion (bisher 2.5 Mbd) zu erhöhen, resp. seine Oelexporte um 0.1 Mbd zu steigern.

Eine weitere Frage ist: wie verhalten sich die Oelgesellschaften und alle anderen am Oelgeschäft tätigen Akteure, die Regierungen in den Oelverbraucherländern und nicht zuletzt die Oelkonsumenten selbst?

- 4 -

Die Internationale Energie-Agentur (IEA) in Paris hat sich an einer Verwaltungsratssitzung am 09. August 1990 mit der gegenwärtigen Lage auseinandergesetzt. Nach Ansicht der IEA ist die Erdölversorgung des OECD-Raumes durch den Ausfall irakischer und kuwaitischer Oelimporte noch nicht gefährdet. Angesichts der hohen Erdöllager, der sich noch auf hoher See befindlichen Oeltanker und der Möglichkeit von Produktionsausweitungen in anderen Oelförderländern, sei momentan genügend Oel verfügbar, um den Ausfall zu kompensieren. Daher bestehe gegenwärtig kein Grund, auf das IEA-Notstandssystem zurückzugreifen.

Die IEA ruft hingegen die Oelgesellschaften auf, sich bei Einkäufen auf den Spotmärkten zurückzuhalten. Auch die Verbraucher sind von der IEA aufgerufen worden, sparsam mit Oelprodukten umzugehen.

/ . Die Schlussfolgerungen des IEA-Verwaltungsrat vom 09.08.90 im Wortlaut finden Sie in der Beilage.

Wie Sie wissen, verfügt die IEA über ein Notstandsinstrumentarium, das bei Oelversorgungskrisen zum Einsatz gelangt, die zu schweren volkswirtschaftlichen Schäden führen könnten. Im Rahmen dieses Notstandsprogramms verfügen die IEA-Länder gegenwärtig über Oel-lagerbestände, die ihre Oelimporte - ohne nachfrageseitige Massnahmen - während rund 100 Tagen zu ersetzen vermögen.

Selbstverständlich werden gegenwärtig in der IEA aufgrund verschiedener Szenarien mögliche Massnahmen-Pakete geprüft, die, sollte sich die Lage verschärfen, durch Entscheid des IEA-Verwaltungsrates zum Einsatz kommen können.

Gleichzeitig wird die Entwicklung laufend verfolgt und auf ihre möglichen Auswirkungen analysiert.

Das Beispiel Irak/Kuwait zeigt einmal mehr, dass psychologische Faktoren (sprich: Unsicherheit über die weitere Entwicklung) zu massiven Rohölpreis- und auch Produkte-Preis-Erhöhungen führen, obwohl das Ereignis noch in der Sommer-Periode stattfindet und die Lagerbestände (sowohl kommerziell wie auch für Krisenzwecke) sich auf einem recht komfortablen Niveau befinden und v.a. die allfälligen mengenmässigen Auswirkungen sich in den Verbraucher-ländern in der Regel erst in etwa 2 Monaten auswirken dürften (Transport/Verarbeitung/Verteilung).

Der durchschnittliche OPEC-Rohölpreis lag in der ersten Juli-Woche 1990 noch bei 14.80 \$/bbl. Ein Monat später stand er bereits bei 25.22 \$/bbl, d.h. 70 Prozent höher.

Auch am New York Mercantile Exchange (NYMEX) ist der Rohölpreis innert kürzester Zeit von einem Tiefstpunkt von 16.50 auf 29.05 \$/bbl angestiegen. Am 15.08.90 lag das Fass Rohöl für Auslieferung im September 1990 auf 26.46 \$ (+ 0.04 \$/bbl gegenüber dem Vortag). Im Moment zeigt sich für Auslieferungen im Oktober 1990 bis April 1991 eine sinkende Tendenz.

Die geschilderte Entwicklung birgt - sollten sich die Oelpreise auf hohem Niveau halten oder sogar wieder ansteigen- für die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung erhebliche Risiken.

Einerseits könnte die Verschuldungsproblematik eine weitere Verschärfung erfahren; der Spielraum für die oelimportierenden Entwicklungsländer - wenn überhaupt vorhanden - ist äusserst eng.

Andererseits wird die Inflation weiter angeheizt, was zu neuen Zinserhöhungen etc. führen könnte.

Das Wirtschaftswachstum wird gebremst und die USA - bereits in einer Stagflation - drohen in eine Rezession abzugleiten. Auch für die im OECD-Raum noch immer auf hohem Niveau verharrende Arbeitslosenrate bedeutet diese Entwicklung nichts

Gutes.

Eine baldige politische Lösung des Konfliktes erscheint vorderhand wenig wahrscheinlich. Und was die sich offenbar abzeichnende Verständigung zwischen Iran und Irak für den internationalen Oelmarkt bedeuten könnte, ist noch nicht absehbar. An die Auswirkungen eines "worst case scenarios" (Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes in der Golf-Region) mag man unter den gegebenen Umständen kaum denken.

Trotz der gegenwärtigen ernstesten Lage besteht kein Anlass zur Panik; sie würde nur zu einer unnötigen Verschärfung führen.

Wir werden Sie selbstverständlich über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten. Unsere Aussenposten bitten wir um Informationen, über die Einschätzung der Lage und die voraussichtlich zu erwartenden Auswirkungen in Ihrem Gastland sowie über Reaktionen und allfällige Massnahmen in Oelverbraucherländern. Andererseits interessiert es uns zu erfahren, inwieweit die Bereitschaft in Oelproduzentenländern vorhanden ist, freie Oel-Förderkapazitäten zu nutzen.

Klaus-B. Eichenberger

Beilagen:

- OPEC-Pressemitteilung Nr.2 vom 27. Juli 1990;
- Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der IEA-Verwaltungsratssitzung vom 09.08.1990.

INTERNATIONAL ENERGY AGENCY

Governing Board Conclusions on Implications of the Iraqi Aggression Against Kuwait

THE GOVERNING BOARD

Having met in Paris on 9 August, 1990 to assess the implications for the world oil market of the Iraqi aggression against Kuwait and the United Nations Security Council decision of 6 August, 1990 which embargoes oil imports from Iraq and Kuwait;

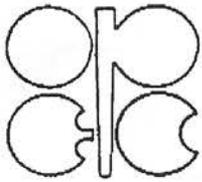
Having reviewed the present supply/demand situation, the potential for increased production of oil inside and outside of the IEA area, and the range of available IEA emergency response capabilities which will match developments, namely:

- Demand restraint measures, including energy conservation;
- Draw down of stocks;
- Short-term switching from oil to gas and other forms of energy;
- Increased oil production.

CONCLUDES THAT:

- (a) The present oil supply situation is such that, given the availability of supplies at sea, the high level of company and government controlled stocks, as well as the possibility of higher output from oil producers, including OPEC Member states, sufficient oil supplies are currently available to compensate for the loss of Iraqi and Kuwaiti crude and product to the market. Therefore, there is no need for recourse to the IEA emergency response system at this time;
- (b) Companies should show restraint by avoiding abnormal spot market purchases or other undesirable purchases of oil during the period of this supply disruption, taking advantage of their generally excellent stock situation;
- (c) This confidence that negative impacts of the oil embargo can be contained should be backed by oil consumers who, in their own interests, should contribute through a sound buying attitude and refrain from abnormal purchases;

- (d) IEA Member countries, having confidence in their cooperation as agreed in the relevant decisions, shall monitor the oil supply situation closely and place their response systems on active alert in the following way:
- i) In view of the evolving situation and the continuing uncertainty about the supply of Gulf oil, the Governing Board will reconvene, if appropriate, to adopt a balanced, comprehensive and concerted emergency response, covering all suitable options, including stockdraw and demand restraint, to meet the requirements of the situation; and
 - ii) In the interim, IEA countries, with the support of the Secretariat, will prepare in the Standing Group on Emergency Questions, for decision by the Governing Board, the necessary steps and instruments for implementation of co-ordinated actions, including stockdraw.
- (e) The review of potential response measures available for IEA Countries to support market forces indicated that those measures will cope with any remaining individual or collective loss of oil;
- (f) IEA governments will continue to take all required procedural actions to enable them to implement rapidly and effectively any Governing Board decisions to take specific response measures;
- (g) The Governing Board notes the Executive Director's decision in accordance with the Governing Board's decision of December 1981 to introduce submission of Questionnaires A and B.
-



ORGANIZATION OF THE PETROLEUM EXPORTING COUNTRIES

DEPARTMENT OF OPECNA AND INFORMATION

CENTRE INTERNATIONAL DE
L'INFORMATION OPECNA

TELEPHONE: 022 211 12 00 FAX: 022 211 12 01



P R E S S R E L E A S E

No. 2

Geneva, 27 July 1990

87th MEETING OF THE OPEC CONFERENCE
Geneva, Switzerland, 26 — 27 July 1990

The 87th Meeting of the Conference of the Organization of the Petroleum Exporting Countries (OPEC) was held in Geneva, Switzerland, from 26 to 27 July 1990.

The Conference unanimously elected as its President, HE Sadek Boussena, Minister of Mines of Algeria and Head of its Delegation. HE Ginandjar Kartasasmita, Minister of Mines and Energy of Indonesia and Head of its Delegation, was unanimously elected Alternate President.

The Conference appointed Mr Suleiman Al-Herbish, Governor for Saudi Arabia, to be Chairman of the Board of Governors for the remaining period of 1990.

The Conference appointed Dr Ramzi Salman Abdul Hussain as Deputy Secretary General, for a period of three years.

The Conference reviewed and discussed the report of the Economic Commission Board, the report of the Secretariat on the monitoring of Member Countries' production, as well as the report of the Eight-Minister Monitoring Committee on quota and price levels.

After having reviewed the world oil market, in pursuance of OPEC Resolution No 86.295 concerning price and production levels; noting the deterioration of oil prices in the past few months; determined to stabilize and strengthen the world oil market, which is of crucial importance to both oil producers and consumers; taking into account the fact that the prices of oil need to be at a level which would ensure stable and just income for the producers, considering supply/demand of energy and the influence of market forces; and noting that its resolution is based on the full commitment that has been expressed by all Member Governments at the highest level to assure strict adherence to it, including quotas allocated, without allowing any Member Country to exceed its allocated quota for any reason whatsoever; the Conference has resolved as follows:

1. That the minimum reference for the OPEC crude basket shall be US\$21/bbl;

2. That the total ceiling for OPEC production for the second half of the year 1990 is set at 22.491 mb/d (including the Neutral Zone), distributed among all OPEC Member Countries, as follows:

	(mb/d)
Algeria	0.827
Ecuador	0.273
Gabon	0.197
Indonesia	1.374
IR Iran	3.140
Iraq	3.140
Kuwait	1.500
SP Libyan AJ	1.233
Nigeria	1.611
Qatar	0.371
Saudi Arabia	5.380
United Arab Emirates	1.500
Venezuela	1.945

3. That the Monitoring Committee composed of the Heads of Delegation of all Member Countries shall:

- (a) monitor the evolution of prices;
- (b) maintain constant vigil on the market with a view to monitoring demand, in order to ensure that oil retains its position as the prime global energy source and that no structural change is taking place in favour of alternative sources of energy;
- (c) strictly monitor the production and supply of oil of Member Countries through two sub-committees, as follows:
 - i) Algeria, Ecuador, Indonesia, Iraq, Nigeria, Saudi Arabia and the United Arab Emirates;
 - ii) Gabon, the Islamic Republic of Iran, Kuwait, the Socialist Peoples Libyan Arab Jamahiriya, Qatar and Venezuela;
- (d) said sub-committees will take into consideration all available information, namely both from Member Countries and from outside sources, necessary for the confirmation of the strict adherence on monthly basis by Member Countries. The work of the sub-committees shall be reported to the full Ministerial Monitoring Committee.

(e) in order to facilitate the work of the sub-committees, each Member Country shall, within seven (7) days, send to the OPEC Secretariat the details of its production and supply of oil, for the immediately preceding month.

4. In its next Ordinary Meeting, the Ministerial Conference shall, if it is found that the actual price of the OPEC basket is above the reference price mentioned above, set a balance between the production ceiling and the price, whereby an increment on the ceiling is added plus an increment on the reference price.

5. When an increment on the production ceiling is decided, as mentioned in paragraph (4) above, it is agreed that such increment shall be redistributed among those Countries with spare production capacity. If it is proven, through the monitoring procedures mentioned in (3) above, that a certain Country or Countries could not produce their appropriated quotas, then the non-produced portions shall be redistributed among those with spare production capacity at that time, by the Conference.

6. In the next Conference, a regrouping of the four quarters of the year is to be considered, whereby the first and fourth quarters will be addressed together in terms of supply and demand; similarly, for the second and third quarters in future agreements.

The Conference expressed its sincere appreciation to the Government of Switzerland and to the Republic and Canton of Geneva for their warm hospitality and the excellent arrangements made for the Meeting.

The Conference passed Resolutions which will be published on 26 August 1990, after ratification by Member Countries.

The next Ordinary Meeting of the Conference will be convened on 12 December 1990.

* * * * *



Bundesamt für Aussenwirtschaft
Office fédéral des affaires économiques extérieures
Ufficio federale dell'economia esterna

an	BB							24
Datum	6/9							4/2
Vize	1							
0 6. SEP. 1990								
Ref.	361.2 CIRQ-1027							

3003 Bern,
Bundeshaus Ost

20. Aug. 1990

0 031/61

Ihr Zeichen
Votre signe
Vostra sigla

Unser Zeichen
Notre signe
Nostra sigla

757.3.04

An die Schweizerischen Botschaften in

- den Mitgliedstaaten der OECD:

Ankara, Athen, Bonn, Brüssel, Canberra, Den Haag, Dublin, Helsinki, Kopenha-
gen, Lissabon, London, Luxembourg, Madrid, Oslo, Ottawa, Paris, Rom,
Stockholm, Tokio, Washington, Wellington, Wien

- den Mitgliedstaaten der OPEC:

Abu Dhabi, Algier, Bagdad, Caracas, Ryad, Jakarta, Kinshasa, Kuwait, Lagos,
Quito, Teheran, Tripolis

- Beijing, Belgrad, Brasilia, Buenos Aires, Kairo, Kuala Lumpur, Lima, Manila,

Mexiko, Moskau, New Delhi, Pretoria, Tel Aviv, Rabat

- Schweizerische Delegation bei der OECD, Paris

- Schweizerische Mission bei den EG, Brüssel

- Ständige Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen, New York

- Ständige Mission der Schweiz bei den internationalen Organisationen, Genf

- Schweizerische Delegation bei der EFTA und beim GATT, Genf

- BK: - Informationsdienst
- Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek
(Herrn R. Wiedmer)
- EDA: - Politische Direktion
- Finanz- und Wirtschaftsdienst
- EDI: - Generalsekretariat
- Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
- PAUL SCHERRER INSTITUT,
Würenlingen und Villigen
5232 Villigen
- EJPD: - Generalsekretariat
- EMD: - Direktion der Eidg. Militärverwaltung
- Stab der Gruppe für Generalstabsdienste
- Herrn Markus Orgis, Stab GGST
- Untergruppe Nachrichtendienst + Abwehr
- Untergruppe Logistik
- Zentralstelle für Gesamtverteidigung
- Oberkriegskommissariat, Sektion Betriebsstoffe
- EFD: - Generalsekretariat
- Eidg. Finanzverwaltung: Währungs- und Wirtschaftsdienst
- EVD: - Generalsekretariat
- BIGA
- Bundesamt für Konjunkturfragen
- BWL
- Preisüberwachung, z.Hd.v. Herrn Dr. O. Guntern, Mattenhofstrasse 5,
3003 Bern
- EVED: - Generalsekretariat
- Bundesamt für Energiewirtschaft

Kopie an:

- blf, jek, ari, pur, gir, kel, zos, bal
- bro, cos, ebe, egg, ger, heb, jag, kum, lem, mjj, maz, nag, ple, sti, web, wys; eib

DIE EREIGNISSE IN DER GOLF-REGION UND IHRE BISHERIGEN AUSWIRKUNGEN
AUF DEN INTERNATIONALEN OELMARKT

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Beilagen erhalten Sie unseren Bericht über die bisherigen Auswirkungen des irakischen Ueberfalls auf Kuwait auf den internationalen Oelmarkt.

Der guten Ordnung halber enthält dieser Bericht auch eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der letzten ordentlichen OPEC-Ministerkonferenz vom 26./27. Juli 1990 in Genf.

Ueber die weitere Entwicklung werden wir Sie selbstverständlich auf dem laufenden halten.

Mit freundlichen Grüssen

Dienst für internationale Energiefragen


Klaus-B. Eichenberger

Beilagen:

-
- Bericht über den internationalen Oelmarkt;
 - Pressemitteilung der OPEC vom 27. Juli 1990;
 - Schlussfolgerungen der IEA-Verwaltungssitzung vom 09. August 1990 in Paris.